

## V o r r e d e.



Ein Taschenbuch, welches Münz, Maasß und Gewicht nebst andern zur Handlung gehörigen Sachen der fürnehmsten Handels-Plätze ordentlich und richtig, doch nicht zu weitläufig beschriebe, ist schon längst von vielen der Handlung zugehörigen Personen gewünschet und verlangt worden.

Des seel. J. C. Melckenbrechers Taschenbuch erweist solches zur Gnüge. Obgleich selbiges zu sehr eingeschränkt und dabey viele Fehler enthält, so hat es doch so viele Liebhaber gefunden, daß man sich genöthiget gesehen, diese neue Auflage zu besorgen, ohne zu erwehnen, daß es mit allen Fehlern in Wien ist nachgedruckt worden.

Besagte Fehler stammen zwar nicht ursprünglich von dem Verfasser her, wer diesen Mann gekannt, wird ihn von so vielen Unrichtigkeiten als das Taschenbuch enthält, freysprechen; indessen sind sie doch darinne, und wie sie hinein gekommen, ist natürlich.

Der Verfasser hatte seine Nachrichten nur vor Freunde und Leute aufgesetzt, so sich seines Unterrichts bedienten, er ließ sie zu dem Ende durch andre abschreiben. Diese lieferten viele Exemplaria um viel Geld zu verdienen, und

der Verfasser hatte nicht genugsame Zeit das Abgeschriebene genau durchzusehen. Hieraus erfolgte, daß viele Exemplaria falsch abgeschrieben wurden, wovon denn auch eines nach des Verfassers Tode an den Herrn Verleger gekommen, der es vor das einzige Manuscript des Verfassers gehalten, und es so drucken lassen, wie es Anno 1762 erschienen.

Unter allen Büchern so dergleichen Nachrichten ertheilen, ist wohl des Herrn J. E. Krusens Contorist mit Recht das Vollständigste, und wer nur einige Kenntnisse von solcher Arbeit hat, wird gestehen müssen, daß der Herr Verfasser allen Dank verdienet, den uns seine Mühe abnöthiget, ein so vorzüglich Werk geliefert zu haben, indessen aber

So nutzbar auch dieses Werk im ganzen betrachtet ist, für so unbequem wird es im Gegentheil seiner Größe wegen gehalten. Leute so auf Reisen, auf Comptoirn und bey andern Gelegenheiten oftmahl nicht Gelegenheit genug haben, ihm eine Stelle zu geben, wünschen solche Nachrichten in einen Taschenbuche bey sich zu tragen, um bey Vorfällen davon Gebrauch zu machen.

Da mir die Ausarbeitung der neuen Auflage des Melckenbrecherschen Taschenbuchs ist aufgetragen worden, so habe ich mich bemühet, vollständigere und gründlichere Nachrichten zu ertheilen, als in der alten Edition sind bekannt gemacht, welches jeder leicht sehen wird, der die neue mit der alten Aufgabe zusammen hält,

hält, und ich hoffe diese Absichten desto eher erreicht zu haben, da die meisten dieser Nachrichten aus oben angeführten Contoristen genommen worden.

Indessen will ich vor junge Leute, die in Handlungs-Sachen noch nicht genug geübt, um die Einrichtung und Absicht dieses Werks zu beurtheilen, folgende Anmerkung machen, als wornach es auch selbst eingerichtet worden.

Es kommen bey einem Handels-Platz folgende Hauptumstände der Handlung wegen, vor, nemlich:

- 1) Die Münzsorten worinne man Buch und Rechnung führet, und deren Eintheilung. Z. E. Berlin führet, ansehe seine Bücher und stellet die Rechnungen in Livres oder Pfunden à 24 Gr. den Gr. à 12 Pf. Banco gerechnet; vor Errichtung der Banque wurden die Bücher und Rechnungen in Rthlr. à 24 Gr. à 12 Pf. Current oder Frd'or gestellet.
- 2) Die Rechnungsmünzen, welche entweder eingebildete, oder wirklich geprägte sind.

Eingebildete Münzen sind nur der Rechnung wegen geschaffen, ohne daß sich solche in der That in Stücken zu den gesetzten Werth finden solten. Z. E. der Livre, Groschen und Pfenning Berliner oder Breslauer Banco, das Livre vls. in Amsterdam, das Livre Sterling in London, der Thaler zu 24 Groschen in Leipzig und dergleichen.

Wirklich geprägte Münzen sind in der That in Stücken von gewissen Werth vorhanden. Z. E. die Thaler, Groschen und Pfennige Berliner Preuß. Current, der Gulden in Amsterdam, der Schilling, Sterling in London, der Gulden oder Groschen Conventions-Geld in Leipzig und dergleichen.

Da diese beyden Münzarten meistens mit einander verbunden, so sind sie in diesem Werke wegen des Verhältnisses so sie zueinander haben, in Tabellen gebracht und dergestalt gesetzt worden, daß man immer sehen kann, wie viel die größern, kleinere enthalten, wie denn auch oft wo es nöthig, ihre Vergleichung in ganzen Zahlen ist gesetzt worden, damit man die eine in die andere desto geschwin- der reduciren kann. Weil aber nicht alle wirklich geprägte Münzen mit denen einge- bildeten in der Rechnung so genaue Verwand- niß haben, so sind nur von erstern diejenigen, so nöthig zur Rechnung unter die Tabellen, hingegen aber

3) Alle wirklich geprägte Münzen so jede Stadt selbst, oder das Land unter welches der Platz geböret, hat schlagen lassen, und bis anjeho gebräuchlich, ganz besonders unter ihre eigene Rubrik gesetzt worden.

4) Die fremden Münzsorten oder ausländische Münzen so in jeden Platz gangbar, sind in der Folge dergestalt gesetzt worden, daß man ersehen kann, wie hoch sie in der Münze jedes Orts angenommen werden.

Die

Die darauf folgenden  
5) Wechselarten sind eigentlich die Preise so fremde Gelder in dem Werth einheimischer Gelder, oder die einheimischen Gelder in dem Werth fremder Gelder haben.

Wenn man eine gewisse Summe fremder Gelder mit einheimischen kaufen, oder: Wenn man eine gewisse Summe einheimischer Gel- der gegen fremde verkaufen will, so muß man die Wechselarten des einen Places zu dem an- dern oder die Preise wissen, die man in einem Gelde giebt um das andere davor zu erlangen.

Diese Preise sind entweder beständig oder veränderlich, und von zwey Plätzen so mit einander wechseln, wird allezeit einer einen beständigen, der andere aber einen veränderlichen Preis haben.

Die beständigen Preise bleiben immer so viel, als sie durch die Gewohnheit gesetzt worden.

Die veränderlichen aber, verändern sich, wie der Mangel, der Ueberfluß und die Natur der fremden oder einländischen Gelder sich verändert.

Dieses zum Grunde gesetzt, so hat es mit den Wechselarten oder Preisen eben die Be- schaffenheit, wie mit den Waarenpreisen, und nur deswegen, weil der Waarenhandel allge- meiner, begreifen wir dessen Art eher, als die vom Wechselhandel, ohnerachtet sie in An- sehung vorübergehender Umstände einander gleich.

3. E. bey dem Waarenhandel giebt man vor einen Centner einer gewissen Waare 55 Rthlr. oder vor die Elle einer andern Waare 12 Gr.

Wen beyden weiß man aus der Erfahrung daß der einseitige Preiß oder die Waare immer ein Centner, und der andere beständig eine Elle ist, daß aber hingegen der Preiß, so vor den Centner oder die Elle gegeben wird, nach Beschaffenheit der Umstände steigend und fallend ist, denn eben den Centner von 110 R den man anjeho vor 55 Rthlr. gekauft hat, kann man in kurzer Zeit zu 56 Rthlr. oder auch zu 54 Rthlr. bezahlen müssen, und so ist es auch in Ansehung der Wechselarten oder Preise.

3. E. Berlin giebt anjeho 1 Livre Banco nach Amsterdam in Banco, und dieser Livre ist der feste Preiß so Berlin hat, es empfängt aber vor diesen Livre eine gewisse Anzahl Holländische Stüver Banco die veränderlich, denn heute können sie 44, morgen 44½ oder auch 43 seyn, oder

Vor Einrichtung der Banque hatte Berlin die veränderlichen Preise, und Amsterdam die beständige, denn Berlin gab bald 148, bald 149, bald 147 Rthlr. Pr. Cour. vor 100 Rthlr. Holländ. Banco, die sich aber niemals veränderten.

In jedem Handelsplatz geben die Wechsel-Sensalen oder Courtiers alle Wochen etliche mal gewisse Zettul aus, welche man Cours-

Cours-Zettul benennet, und worauf die courfrenden Preise der Wechsel-Gelder angezeigt sind, da sie aber nur meistens die veränderlichen Preise jedes Orts mit dem gewechselt wird, anmerken, so sind zu dem Ende eben diese Cours-Zettul jedes Platzes unter denen Wechselarten oder Preisen zu verstehen, jedoch sind dieselbe also erkläret, daß man allezeit sehen kann, was man vor einen beständigen Preiß in dem einen Platz gegen den unbeständigen des andern giebt, um dadurch ohne Schwierigkeit ein Geld in das andere zu reduciren.

- 6) Der Ufo so denen Wechselarten folget, ist eine unter Wechsel-Negotianten beliebig angenommene, und durch die Gewohnheit, oder auch durch jedes Ortes Obrigkeit bestätigte Nachsicht, wie lange nemlich ein Wechselbriefs-Innhaber mit Eintreibung der Zahlung, oder in deren Manglung, mit Besorgung des Protests sicher und ohne seinen Schaden in Geduld stehen kann und muß. Da dieser Ufo nicht in allen Handelsplätzen gleich, so ist bey jedem Platz angemerket wie viel Zeit man eigentlich darunter zu verstehen habe. Die darauf folgende
- 7) Respect- oder Discretions-Zage sind eine in vielen Handelsplätzen verschiedene Anzahl Zage, so nach dem Ufo oder der Verfallzeit eines Wechselbriefs sich anfangen, und binnen welcher der Innhaber des Wechselbriefs sowohl mit Protestirung als Beytreibung der

Zahlung dem Schuldner ohne Gefahr nachsehen kann und muß. Dieselben Respect-Tage sind ebenfalls so angemerkt, wie sie bey jedem Handelsplatz gebräuchlich.

8) Das Ellenmaaß so jeder Handelsplatz gebrauchet, ist in der Folge dergestalt beschrieben, daß man nicht allein dessen Benennung, sondern auch die Vergleichung davon pro Cento mit den Berliner Ellenmaaß ersehen, und sich derselben bey Gelegenheit eines in das andere zu versehen, bedienen kann, über dieses ist bey verschiedenen Orten, wo es nöthig befunden worden, noch andere Maaße und deren Verhältniß beygesetzt. Das nach diesen folgende

9) Handlungs- auch Gold- Silber- und Geld-Gewicht zeigt die Benennung und Verhältniß der Gewichte jedes Handelsorts an.

Außer diesen neun Hauptumständen findet sich Nachrichten, wenn öffentliche Banquen, Messen und andere zur Handlung gehörige Sachen bey einem Handelsplatz sich befinden, da aber oftmahlen ihre Art erfordert ihnen keinen bestimmten Platz anzuweisen, so sind sie unter jedem Handelsort dahin gebracht worden, wo es die Folge der Sache ohngesehr verlangt hat.

Zu Ende des Werks findet man eine genaue Vergleichung vom Ellenmaaß und Handels- auch Gold- und Silber-Gewicht, desgleichen zuey

zwey andere von Vergleichung der Getreide, Wein, Oehl, Bier u. d. Maaße flüssiger Sachen. Hierdurch ist jeder, er sey in welchen Handelsplatz er wolle, im Stand gesetzt, allerhand fremde Ellenmaaße und Gewichte in das Seine, oder seines in fremde durch einen einzigen Aufsatz der Regula de tri zu verwandeln, denn wenn

3. E. jemand in Leipzig wissen wollte, wieviel 1244  $\text{H}$  aus Bourdeaur in seinem Gewicht wiegen müßten, so hat er nur in der Gewichtsbeygleichung die Städte Bourdeaur und Leipzig aufzusuchen, und weil er darinne findet, daß 788  $\text{H}$  aus Bourdeaur 830  $\text{H}$  in Leipzig betragen, so formiret sich der Satz

788  $\text{H}$  Bourd. — 830  $\text{H}$  Leip. — 1244  $\text{H}$  Bourd.

197	2490	311
£. 1310 $\text{H}$ 9Loth	9130	
	258130	
	611	
	203	
	060	
	1920	
	147	

Also würden 1244  $\text{H}$  aus Bourdeaur in Leipzig 1310  $\text{H}$  Circa wiegen müssen.

Eben so würde der in Breslau verfahren müssen, wenn er wissen wolte, was sein Ellenmaaß in Brabander Ellen betragen würde, denn nachdem er gefunden, daß 1006 Breslauer Ellen 800 Brabander thun, und er hätte

# Vorrede.

hätte 2345 Breslauer Ellen zu verwandeln, so hat er nur zu berechnen

1000 Bres. E. - 800 Brab. E. - 2345 Bres. Ell.

503	400	938000
f. 1864 $\frac{12}{18}$		4350
		3260
		2420
		408 à 16
		2448
		6528
		1498
		492

Also würden 2345 Breslauer Ellen 1864  $\frac{12}{18}$  Brabander Ellen in Circa betragen, und eben also ist auch mit denen Vergleichen der Getreide und Maaße flüssiger Sachen zu verfahren.

Da ich nunmehr alles glaube gesagt zu haben, was die Einrichtung und Absicht dieses Werks erfordert, so wünsche ich, daß das Taschenbuch diejenigen Nachrichten enthalten möge, die man sich darinne versprochen, ich wenigstens glaube das geleistet zu haben, was man sich von einem Taschenbuche versprechen kann, und fast ist es zu stark vor ein Taschenbuch angewachsen. Berlin den 8. Oct. 1768.